

pfarre
königin
des
friedens
pfarrbrief



begegnung

2/Jahrgang 6

Dezember 1977

- S. 2 • LITURGIE NOCH ZEITGEMÄSS ?
- S. 3 • WEIHNACHTSGOTTESDIENSTORDNUNG
- DREIKÖNIGSAKTION 78
- S. 4 • 30 JAHRE IM DIENSTE UNSERER
PFARRGEMEINDE
- AUS UNSERER PFARRBIBLIOTHEK
- PFARRCHRONIK

Herausgeber, Eigentümer und Verleger: Pfarre "Königin des Friedens"; für den Inhalt verantwortlich: Gottfried Marwal; alle: 1100 Wien, Quellenstraße 197. Druck: A. Kirsch, 1072 Wien, Kaiserstraße 8 - 10.

Geburt in Bethlehem

Name des Kindes:

Jesus von Nazareth

Zeit:

**Im V. Jahr der Regierung
des römischen Kaisers
Augustus**

**In ganz einfachen
Verhältnissen geboren
ein Mensch wie jeder andere?**



**Ein besinnliches
Weihnachtsfest wünschen
die Seelsorger
und
der Pfarrgemeinderat**

Das II. Vatikanische Konzil (Versammlung der katholischen Bischöfe) erarbeitete neue Richtlinien für die Liturgie, wie z.B. Gottesdienste und verschiedene kirchliche Feiern künftig gestaltet werden sollen. Bald nach diesem Konzil wurde die neue Ordnung sichtbar und spürbar. In unserer Pfarre wurde ein eigener Arbeitskreis geschaffen, der für die Gestaltung der Gottesdienste und der kirchlichen Feiern die Verantwortung für Vorbereitung und Durchführung übernommen hat.

Der LITURGIE-AUSSCHUSS

ist tätig im Auftrag des Pfarrgemeinderates und hält regelmäßig Sitzungen ab. Diesem Arbeitskreis gehören neben dem Priester, der dort auch Vorsitzender ist, Vertreter der Lektoren, der Ministranten, der Organist, der Leiter des Kirchenchores und interessierte Mitglieder verschiedener Pfarrgruppen, wie Jugend und Familienrunden an. Seit dem Erscheinen und der Anschaffung des neuen Gebet- und Gesangbuches "Gotteslob", wird die Einteilung der Lieder für den Sonntags-Gottesdienst auf lange Sicht vorbereitet.

Künftig werden Lektoren die Liednummern ansagen, um bereits vor der Messe die teilnehmende Gemeinde vom Ablauf zu informieren. Eine Anzahl von Lektoren versteht nun diesen Dienst.

Allen, die regelmäßig unsere Messe um 1/2 10 Uhr an Sonntagen besuchen, ist die besondere Gestaltung für die Kinder bekannt und sicher eine liebe Gewohnheit geworden. Unsere Jugend tritt öfters im Jahr als Maßgestalter in Erscheinung. Die rhythmischen Lieder und Wechselgesänge werden nicht von allen Pfarrangehörigen richtig verstanden oder stören oft die gewohnte Sonntagsmelodie. Trotzdem sind die jugendlichen Texte zum Gottesdienst oft recht anregend. Beachten wir doch die Texte dieser Kirchenlieder, wie sehr diese unsere Zeit treffen und unsere Bitten zu Gott sich eng daran schließen können. Am Sonntag, dem 30. Oktober hat unsere Jugend ihren "Problemkasten" vorgestellt und uns aufgefordert, Wünsche, Anregungen, Not und Hilfe für Bedürftige bekanntzugeben. Dies kann auch die Gestaltung des Gottesdienstes betreffen. Nehmen Sie doch schriftlich Stellung zu unserem liturgischen Geschehen! Die Jugend wird alle derartigen Anregungen im Liturgie-Ausschuß vorbringen und für Beantwortung, bzw. Berücksichtigung, sorgen.

Hans Klein

KINDERFASCHINGSFEST der 4 - 14-jährigen am 21. Jänner 1978 in den Pfarrsäulchen. Alle Kinder sind dazu herzlich eingeladen!

LITURGIE NOCH ZEITGEMÄSS?

Wissen Sie vielleicht, was Liturgie ist? Sie denken möglicherweise an eine Krankheit oder eine Medizin! Doch sowas steht ja nicht im Pfarrblatt.

- Liturgie kommt aus dem Griechischen und bedeutete ursprünglich soviel wie Stiftung für das Volk. Wir verstehen heute darunter die Gesamtheit der geregelten gottesdienstlichen Handlungen. Die katholische Liturgie besteht besonders aus Wortgottesdiensten, Meßfeiern, dem kirchlichen Stundengebet, auch Brevier genannt, und der Spendung der Sakramente. Wenn sie also ein Kind zur Taufe bringen, dann erleben Sie Liturgie, ebenso wenn zwei junge Leute vor den Traualtar treten. Die Formen und Texte sind in den liturgischen Büchern, den Rubriken, festgelegt. Neben unserer abendländischen Liturgie haben wir auch noch die morgenländische und mozarabische. Aus den praktischen Bedürfnissen heraus entstanden nach und nach liturgische Geräte und Gewänder. Ihnen ist sicher seit der frühesten Kindheit der Kelch und das

Meßgewand des zelebrierenden Priesters bekannt. Sie kennen den Weihwasserwedel und die Taufkännchen und sicher auch die Monstranz, die der Priester beim Fronleichnamsumgang von Altar zu Altar trägt.

Vielleicht werden Sie sich fragen, ob das alles heute noch zeitgemäß ist? Dabei wird man wohl bedenken müssen, daß wir auch in anderen Bereichen für außergewöhnliche Situationen außergewöhnliche Kleidung benutzen, die nicht immer nur am Praktischen orientiert ist. Die liturgische Kleidung soll den vollziehenden Priester ein wenig aus dem gewöhnlichen Alltag herausheben, soll gleichsam andeuten, daß da etwas Übernatürliches, auf Gott Bezogenes geschieht. Gewiß wäre es möglich, über Art und Form einer solchen Gewandung von Zeit zu Zeit nachzudenken; doch eine völlige Nivellierung würde hier sicher eine gewisse Verarmung bedeuten.

P. Gerhard Aniol

23. APRIL 1978 * PFARRE

hiezuh findet am 17.1.1978 eine Pfarrversammlung der Angehörigen herzlich eingeladen. Es werden im Pfarrsaal - Quellen

"Die Messe hören"

oder: "Wie sinnvoll und verständlich sind unsere liturgischen Formen?"

Rund 28.000 Menschen wohnen in unserer Pfarre, doch nur ein verschwindend geringer Teil kommt sonntags in den Gottesdienst, ein etwas größerer Menschenkreis findet an den Hochfesten in unser Gotteshaus. Alles in allem, ein kleines Häufchen! WORAN LIEGT DAS?

Für viele Menschen sind Frömmigkeit und Leben mit der Religion Fragwürdigkeiten geworden. Andachten, Messen und liturgische Handlungen sind für viele Anlaß zum Spott, für andere leere Formen, für wieder andere nur traditionalistische Volksbräuche. Viele suchen sich "Ersatzgottesdienste" (Bergwanderungen, Familienausflüge, Gemeinschaftserlebnisse, u.a.) oder flüchten aus der Kirche in Kleingruppen und Erneuerungsbewegungen. Die praktizierten liturgischen Formen erstarren daher, werden zu pragmatischen Abläufen von ewig gleich unverständlichen Riten und verleiten die Menschen dazu, die Messe nicht mitzufeiern, sondern zu "hören".

WAS ALSO IST ZU TUN?

Die Erneuerung der Liturgie, das Heranführen der liturgischen Formen an das Leben der Christen in unserer Zeit, war eine vordringliche Aufgabe des II. Vatikanischen Konzils.

Viele Experimente mit mehr oder minder gutem Erfolg wurden seither auch in unserer Pfarre durchgeführt. Manche neuen liturgischen Formen sind gut aufgenommen worden, aber auch vieles ist auf Kritik gestoßen. Der größte Teil der Erneuerungsaktivitäten - und das ist das Schlimme - ist vollkommen ohne Kommentar hingenommen worden.

Ziel muß sein, daß liturgische Handlungen mythische Anstriche verlieren; natürlich, lebensnah, spontan und verständlich sind. Liturgie soll zur Begegnung mit Gott und der Gemeinschaft werden, soll Feste feierlich gestalten helfen und uns Christen die Möglichkeit geben, unsere Gefühlsregungen, wie Freude und Schmerz, Glück und Trauer ausdrücken zu können.

DAHER EINIGE BITTEN AN ALLE!

Haben wir den Mut zu sagen, was uns am Gottesdienst nicht gefällt, und was wir nicht verstehen.

Beten wir darum, daß wir nie eine Kirche für einige, sondern immer eine Kirche für alle sind.

Trauen wir uns an moderne Formen heranzutreten und machen wir gerne mit, wenn es heißt:

"Weg von der 'hörenden Kirche' - hin zur 'lebenden Kirche'!"

Karl Klein
Liturgieausschuß

GOTTESDIENSTORDNUNG

Sonn- und Feiertage:

7.00 Uhr Frühmesse
8.00 Uhr Pfarrmesse
9.30 Uhr Kindermesse
11.00 Uhr Spätmesse
18.30 Uhr Abendmesse

Samstag-Vorabendmesse:
18.30 Uhr

Montag bis Samstag:

7.00 Uhr) Frühmessen
8.00 Uhr)

Montag bis Freitag:

19.00 Uhr Abendmesse

WIR BEDAUERN:

In der letzten Nummer wurde versehentlich der Beginn der Samstag-Vorabendmesse und der Abendmesse am Sonntag mit 18.00 Uhr angegeben. Es sollte richtig lauten 18.30 Uhr.

Wir bitten um Entschuldigung.

Bei dieser Gelegenheit dürfen wir darauf hinweisen, daß die angeführte Gottesdienstordnung künftig für das ganze Kalenderjahr gleich bleibt.

Zur Weihnachtsfeier für

ALLEINSTEHENDE

laden wir am 23. Dezember 1977 um 14.00 Uhr in den Pallottisaal ein.

Eine Mädchen-Jungschargruppe wird die Feier mitgestalten.

Die Pfarrcaritas

SENIORENKLUB-STENOGRAMM

22.12.1977 Weihnachtsfeier,
29.12.1977 Jahresschlußfeier,
2. 2. 1978 Faschingsfeier.

Vom 19. - 21. Jänner 1978 feiern unsere Pallottiner-Patres ein **TRIDUUM** - 3-tägige Vorbereitung auf das Fest VINZENZ PALLOTTIS.

Die Feierlichkeiten werden im Rahmen der Abendmesse abgehalten.

Sonntag, 22. Jänner 1978

11.00 Uhr Hochamt.

Der Kirchenchor singt die Orgelsolo-Messe von W.A. Mozart.

GOTTESDIENSTORDNUNG FÜR DAS WEIHNACHTSFEST UND NEUJAHR

Samstag, 24.12.1977 Hl. Abend

7.00 Uhr Hl. Messe
8.00 Uhr Hl. Messe
22.30 Uhr Die Jugend singt Weihnachtslieder
23.00 Uhr Christmesse!
Keine Vorabendmesse!

Sonntag, 25.12.1977 Christtag

Gottesdienstordnung wie an Sonntagen.

11.00 Uhr Feierliches Hochamt. Der Kirchenchor singt die Nicolai-Messe von Josef Haydn.

Montag, 26.12.1977 Stephanitag

Gottesdienstordnung wie an Sonntagen.

Samstag, 31.12.1977 Silvester

7.00 Uhr Hl. Messe
8.00 Uhr Hl. Messe
18.30 Uhr Abendmesse wird als Jahresschlußgottesdienst, mit Bericht über die Pfarrarbeit des vergangenen Jahres gestaltet. Der Kirchenchor singt die Loretto-messe von V. Goller.

Sonntag, 1.1.1978 Neujahr

Gottesdienstordnung wie an Sonntagen.

Freitag, 6.1.1978 Heilige 3 Könige

Gottesdienstordnung wie an Sonntagen.

11.00 Uhr Hochamt

Der Kirchenchor singt die Orgel-Solo-Messe von W.A. Mozart.

18.30 Uhr Der Kirchenchor singt deutsche Weihnachtslieder.

PFARRBALL

Trotz eingehender Bemühungen war es aus organisatorischen Gründen leider nicht möglich für den Fasching 1978 einen Pfarrball zu veranstalten. Wir bitten um Verständnis.

Die alljährliche Sammlung der Kath. Männerbewegung "BRUDER IN NOT" findet am 18. Febr. 1978 nach allen Gottesdiensten statt.

Zahlreiche Spender haben von den Erlagscheinen Gebrauch gemacht, die unserer letzten Nummer beigelegt waren. Wir freuen uns über jeden Schilling und sagen herzliches "Vergelt's Gott".

PAROCHIALVEREIN WÄHL * *

Am 19.12.1977 statt. Zu dieser Versammlung sind alle Pfarrfamilien über die Tätigkeit des Pfarrgemeinderates 1977. Zeit: 20 Uhr

Menschen der Hoffnung

Der Unruheherd Lateinamerika ist ein ergiebiges Beispiel sowohl für die düsteren Prognosen zahlreicher Pessimisten als auch für die Zukunftspläne vieler Idealisten. Einige sehen die Lage derart aussichtslos, daß sie keinen anderen Rat wissen als "man sollte sich da nicht einmischen", "man muß den Dingen ihren Lauf lassen" oder "man sollte sich nicht den Kopf darüber zerbrechen".

Andere verlieren sich in utopischen Traumvorstellungen einer paradiesischen Zukunft und vergessen dabei, mit den Füßen auf der Erde zu bleiben.

Die in Medellin, Kolumbien, versammelten Bischöfe schufen eine sehr interessante und aufschlußreiche Deutung des Christen: Sie nannten ihn einen "Menschen der Hoffnung". Das heißt mit anderen Worten: Derjenige, der die heutigen Probleme wirklich begreift, der sich der Ungerechtigkeiten, Unzulänglichkeiten und des Egosmus, die ihn umgeben, bewußt wird, weiß zwar um den langen und mühevollen Weg, der vor ihm liegt, wird sich aber trotzdem nicht abhalten lassen, die Probleme anzupacken und nach geeigneten Lösungen zu suchen.

Er wird versuchen, in dieser dunklen Nacht einen Hoffnungsschimmer aufleuchten zu lassen;

weil die Menschen darauf warten,

weil die Gerechtigkeit und die Liebe lebendig bleiben müssen,

weil das Leben selbst eine Verpflichtung gegenüber den Mitmenschen ist.

Christ, "Mensch der Hoffnung", dem der Wunsch, das Streben, der Hunger nach Gerechtigkeit einen unerschöpflichen Antrieb geben - möge von Dir der Impuls und die Kraft ausgehen, die Welt zu verändern.

Im Mittelpunkt unserer heurigen Aktion stehen folgende Anliegen:

- Unterstützung der Arbeit einheimischer Schwestern in INDIEN und TOGO.
- Förderung der Jugendarbeit in PAPUA/NEUGUINEA.
- Ausstattung von Pfarrgemeinden mit Räumlichkeiten in KENYA, ZAMBIA, NIGERIEN und GUATEMALA.

Außerdem werden noch zahlreiche weitere Projekte der einheimischen Kirchen in LATEINAMERIKA, ASIEN und AFRIKA gefördert. Mit Ihrer und vielen anderen Gaben kann diese Arbeit nun schon seit 24 Jahren geleistet werden.

Von Mensch zu Mensch

30 Jahre im Dienste der Pfarrgemeinde!



Im heurigen Jahr ist die langjährige Leiterin der Pfarrkanzlei Frau Friederike MATYAS in den wohlverdienten Ruhestand getreten.

Das Leben in der Pfarre nach dem 2. Weltkrieg war auch Ihres. Von 1947-1957 war sie ehrenamtlich zunächst als Caritashelferin und später als Kindergartenhelferin und Kanzleihilfe tätig.

Ab 1957 widmete sie sich hauptberuflich und ganztätig den Aufgaben in der Pfarrkanzlei. Sehr bald wurde sie auch mit der Matrikenführung (Standesführung von der Geburt bis zum Todesfall) betraut, nachdem Sie den vorgesehenen Kurs mit sehr gutem Erfolg bestanden hatte.

Darüber hinaus erledigte sie die große Vielfalt weiterer in einer Pfarrkanzlei laufend anfallenden Arbeiten mit großem persönlichen Einsatz. Auch die unserem Pfarrbrief vorausgegangenen Pfarrblätter gingen durch ihre Hand.

Neben all diesen Tätigkeiten wirkte sie uneigennützig in diversen Ausschüssen und bei verschiedenlichen Anlässen im Dienste der Pfarrgemeinschaft mit, unter anderem

- als jahrzehntelange Chorsängerin,
- als Mitarbeiterin für die Gestaltung des jährlichen Pfarrballs,
- als Mitglied des Pfarrgemeinderates in Caritas- und Organisationsausschuß.



Die Benützerzahl der umfangreichen Pfarrbibliothek ist erfreulicherweise sprunghaft angestiegen. Vielleicht hat unser letzter Bericht ("Das aktuelle Gespräch"), aber auch die neue und zweckmäßige Gestaltung des Raumes dazu beigetragen. Herr Katzenbeisser hat in sorgfältiger Kleinarbeit sehr übersichtliche Regale gebastelt und befestigt, wofür ihm herzlicher Dank gebührt. Aber auch eine neu angelegte alphabetische Autorenkartei läßt alle Benützer leicht die Bücher ihres Lieblingsautors finden.

Öffnungszeiten:

Jeden Dienstag von 16.30 - 18.00 Uhr.
Ort: Buchengasse, Kircheneingang, linker Turm, 1. Stock.

Die Leiterin der Bibliothek, Frau Katzenbeisser, freut sich über weitere neue Benützer aber auch eventuelle Helfer!

Einige vorhandene Buchtitel:

Cronin: "Die Schlüssel zum Himmelreich" für jugendliche Leseratten,
Gerhard Wolf: "Der Geheimbund".

Eine ganz besondere Stütze für die Verwaltung der Pfarre war sie während der schweren Erkrankung von Pfarrer P. Josef Hitz. Obwohl gesundheitlich selber stark angegriffen, war sie bis zu ihrer Pensionierung unermüdlich bemüht, ihre Aufgaben gewissenhaft zu erfüllen.

Für diese 30 Jahre aufopferungsvollen Einsatz im Dienste der Pfarre sei an dieser Stelle herzlich gedankt.

Die Redaktion



Frau MATYAS im Gespräch mit Kardinal König bei der letzten Pfarrvisitation.

BITTE VORMERKEN !!

Das Aschenkreuz wird am Aschermittwoch, den 8. Febr. 1978 sowie am darauffolgenden Sonntag, den 12. Febr. 1978, nach allen heiligen Messen erteilt.

Ihr Geschenk für Weihnachten in unserer **WEIHNACHTSBUCHAUSSTELLUNG** 8. und 11. Dezember 1977

jeweils von 8.00 - 12.00 Uhr und von 14.00 - 18.00 Uhr im Pallottisaal, Quellenstraße 197.

Bestellungen, auch verbilligt über Buchklub der Jugend werden während der Ausstellung, aber auch später, von Frau Katzenbeisser entgegengenommen.

(Tel. 64 92 424).

Gleichzeitig stellen unsere Jungschargruppen ihre selbstgebastelten Gegenstände aus, und bitten um Ihren Besuch.

Auf Grund der Pensionierung von Frau Friederike MATYAS hat Frau Ingeborg CERNY die Kanzleitätigkeit übernommen. Wir begrüßen sie und werden uns erlauben, sie und ihren Aufgabenbereich im nächsten Pfarrbrief näher vorzustellen.

Die Vorbereitung zur Firmung beginnt Mitte Febr. 1978. Die Anmeldung mit dem Taufschein soll bis spätestens Ende Dezember 1977 in der Pfarrkanzlei erfolgen. Das Sakrament der Firmung kann jedem Mädchen und Buben gespendet werden, die mindestens 13 Jahre alt sind und sich hierfür vorbereitet haben.

Unsere Nachbarpfarre "Maria vom Berge Karmel" feierte vor kurzem ihr 40-jähriges Bestandsjubiläum. Wir gratulieren dazu recht herzlich.



PACHOWSKY Richard Herbert, Buchengasse 174/16, KELLNER Nicole Dominik, Pernerstorffergasse 88/51, FORSTER Susanne, Inzersdorferstr. 113/4/7, MAYER Klaus, Karmarschg. 66/3/13, LEDINSKY Roman, Inzersdorferstr. 109/2/18, VAS Peter, Inzersdorferstr. 95/20, PIRKER Michael, Rotenhofgasse 108/3/29.



WILFING Adolf, Angeligasse 84/4, ULOVEC Leopold, Friesenplatz 4, BILSKY Emma, Triesterstr. 51/2/9, VITMER Johann, Inzersdorferstr. 83/2/1/6, STRACKER Margarete, Knöllgasse 23, DIEM Angela, Herzgasse 82/14, KOKOLL Ernst, Quellenstraße 177/36, KLEIN Stefan, Hardtmuthg. 137/31, FILIP Franz, Quellenstraße 138-140/1, WATZLAWEK Anna, Davidgasse 76/20/2, KRACH Maria, Bucheng. 123/2/11, NACHTNEBEL Karl, Buchengasse 170/2/21, SCHMIDT Gregor, Troststraße 116/3/27, HOCHHOLZER Anna, Rotenhofg. 108/27, PUTZ Katharina, Davidgasse 80/2/14, Ing. GREBNER Franz, Knöllg. 16/14, DANHEL Johann, Neilreichgasse 19, HERMANN Juliane, Erlachg. 131, DOLESAL Johann, Bucheng. 132/7, REDL Johanna, Troststr. 98/6/4, WITTNER Heinrich, Holbeingasse 1-7/7, HAAS Franz, Gudrunstraße 177/14.

In dieser Ausgabe der "Begegnung" wurde, wie angekündigt, versucht die Aktivitäten des Arbeitskreises "Liturgie" in einigen Beispielen darzulegen. In der nächsten Nummer soll die Tätigkeit des Arbeitskreises "Caritas" näher behandelt werden. Redaktionsschluß: 24. Jänner 1978.